

Helfende Hände

Zeitschrift des Bauordens 4/2020

ernten & säen



IBO
AUSTRIA

IMPRESSUM

Helfende Hände - Informationsheft des Internationalen Bauorden Österreich

Medieninhaber: Hilfsverein Österreichischer Bauorden

Redaktion: Julia Hofer BA und DI Wilfried Stummer

Grafik und Layout: Julia Hofer

November 2020

Titelbild: Am Baucamp in Peuerbach 2020; Texte (Seite): Julia Hofer (2-12,14); Wilfried Stummer (9,10,13); Josef Kugler/Interview (5-8); LOGO Jugendmanagement (11,12); Fotos (Seite): privat (1); IBO (Titel, 3,4,6,13); ÖBO (5,7,9,10,14); LOGO Jugendmanagement (11,12);

8020 Graz, Idlhofgasse 6

0664 5106542 / info@bauorden.at / www.bauorden.at

Spendenkonto: IBAN: AT31 2011 1824 2324 7200

Spendenabsetzbarkeit SO-Nr.: SO1604

Für diese
Ausgabe
schrieben:



Wilfried Stummer
Finanzreferent



Julia Hofer
Bauorden-Büro

Liebe Leser*innen!
Geschätzte Freund*innen unseres
österreichischen Bauordens!

Was dürfen wir ernten? Diese Frage stelle ich mir jedes Jahr zum Saisonabschluss. Nicht nur dann, um ehrlich zu sein. Jeder Abschluss ist für mich geprägt vom Einsammeln von jenem, das ich gelernt habe, wo ich etwas für mich gewinnen konnte oder ich eine Erkenntnis erfahren habe können. Genauso nach einem arbeitsintensiven Jahr beim Bauorden. Besonders nach einer so speziellen Saison wie dieser gilt es, Strategien zu reflektieren, hinzusehen, was gelungen ist und wo es nachzubessern gilt.

Ebenso relevant ist die Frage: Wo wollen wir säen? Wo können wir uns weiter entwickeln, wo neue Wege einschlagen? Ich frage mich und tausche mich aus, in welchen Bereichen es Bedarf gibt, etwas zu verändern. Wo muss, soll oder darf Neues wachsen?

Das Jahr 2020 war wohl für uns alle eine riesige Herausforderung. Fragen Sie sich auch, was Ihnen trotz allem gelungen ist oder was Sie geschafft oder gar gelernt haben? Ich lade Sie dazu ein, es zu tun! Sie werden staunen, wie lang diese Liste sein kann: neue Kommunikationsmöglichkeiten gefunden, mich viel an der frischen Luft bewegt, meine Bedürfnisse angehört und verfolgt, ... um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Ähnlich erfolgt übrigens auch die Evaluation zum Abschluss unserer Baucamps. Auch da frage ich nach, was man sich denn nun in den Rucksack packe und mitnehme. Zum Glück ist diese wertvolle Fracht ganz leicht!

Ich wünsche Ihnen eine Weihnachtszeit voll Frieden, Verbundenheit und Achtsamkeit. Schauen Sie gut auf sich und Ihre Mitmenschen.

Alles Liebe!

Julia Hofer

RÜCKBLICK AUF 2020:

Was wir aus dieser Saison mitnehmen

2020 war wohl für uns alle so ganz anders als erwartet. Natürlich auch für unsere Arbeit beim Bauorden. Wir starteten die Saison sehr optimistisch mit zahlreichen Anmeldungen, spannenden Bauamps in Planung und unserem gewohnten Konzept im Hintergrund. Das alles war uns schlussendlich aus hinreichend bekannten Gründen unmöglich. Wir machten uns unserer Verantwortung als Entsendeorganisation bewusst und entschieden uns bewusst zu einer Saison ohne Risiken - daher leider auch mit wenigen Bauamps. Einzig jenes in Peuerbach in Oberösterreich wurde durchgeführt, dafür

höchst erfolgreich für alle Beteiligten! Abgesehen davon machte uns diese Saison klar, dass es auch in unserem Bereich flexibel zu handeln gilt und spontan Alternativen zu entwickeln - auch wo diese zu Beginn unmöglich schienen. Organisationsübergreifend und weltweites aktiv beteiligten wir uns z.B. an den so entwickelten „Virtual Camps“.

Verschiedenste Netzwerke im In- und Ausland wurden in diesem Jahr intensiviert und gestärkt. Außerdem nutzten wir die Zeit, lang aufgeschobene Konzepte zu verschirftlichen und Strategien für die Zukunft entwickeln.

VISION FÜR 2021:

Worauf wir uns nächstes Jahr freuen

Normalerweise würden wir euch und Ihnen in dieser Ausgabe schon die ersten Bauamps fürs nächste Jahr präsentieren. Corona hat uns aktuell jedoch noch fest im Griff und daher ist es für uns recht schwierig, konkret in die Zukunft zu planen. Wir wagen es trotzdem: frühere Projekte wie in Heiligenkreuz und jenes in Peuerbach werden auch 2021 weitergeführt. Zudem einige internati-

onale, mit dem Zug gut erreichbare Projekte.

Für alle Projekte bereiten wir uns mit unterschiedlichen Szenarien vor. Im besten Fall ist die Pandemie zu Saisonbeginn soweit im Griff, dass wir unsere Projekte mehr oder weniger mit internationaler Beteiligung durchführen können. Andernfalls sind die Bauamps im nächsten Jahr so konzipiert, dass wir sie gut und

schnell bereisen (und notfalls auch verlassen) können. Falls nötig werden sie nur mit österreichischen Freiwilligen umgesetzt.

Die Frage, die ich mir hier natürlich stellte, ist, inwiefern wir „Interkulturalität“ und „Internationalität“ auch auf inländischen Projekten mit österreichischen Teilnehmer*innen erlebbar sind. Da dies mitunter unsere - aus pädagogischer Sicht - wichtigsten Inhalte sind, ist es essentiell, diese Inhalte trotzdem zu vermitteln und diese wertvollen Erfahrungen zu ermöglichen.

Ich leitete das heurige Baucamp in Peuerbach gemeinsam mit einem Kollegen selbst und konnte so hautnah erleben, was wie möglich ist. Das Potential für all diese Erfahrungen ist schon trotz allem vorhanden. In mehr oder weniger gewohnter Umgebung werden diese scheinbar kleinen Dinge jedoch schwerer wahrgenommen und brauchen genaueres Hinsehen, um sie zu bemerken. Ich hatte das Privileg, eine Gruppe zu leiten, die sich auf einige Reflexionsrunden einließ und hinschaute, was es zu lernen gab. Das Ergebnis waren zahlreiche Erkenntnisse darüber, was es denn sogar in der Heimat Diverses zu erleben und davon mitzunehmen gibt. Zumindest Interkulturalität lässt sich vielfach auch im eigenen

Land erleben.

Das stimmt mich optimistisch, dass Baucamps auch in Zeiten von Corona in jeder Hinsicht sinnvoll sind. Es bedarf lediglich etwas mehr Fokus auf Reflexion, diese Erkenntnisse im Gewohnten zu entdecken.



Am Baucamp in Slavtonica 2016

Natürlich hoffen wir, so bald wie möglich wieder in die Länder unserer Projektpartner*innen zurückkehren zu können, jedoch ist aktuell ungewiss, ob dies im Jahr 2021 geschehen wird. Unsere Verantwortung als Entsendeorganisation erlaubt es uns nicht, irgendwelche Risiken für unsere Freiwilligen und unsere Projektpartner*innen einzugehen. Dies macht es uns natürlich schwer, die nächste Saison und unsere Projekte etwa in Rumänien zu planen. Jedoch sind die Projekte von 2020 noch aktuell und warten nur darauf, umgesetzt zu werden.

Ab Dezember ist es soweit: dann werden die Baucamps für 2021 nach und nach auf unserer Homepage veröffentlicht.

WER WIR SIND

diese Menschen stehen hinter dem Verein

Seit der letzten Ausgabe stellen wir Ihnen das Team des Bauordens etwas näher vor. In dieser ist Josef Kugler, der Präsident des „Hilfsverein österreichischer Bauorden“

an der Reihe.

In einem Interview beantwortete er mir Fragen, wie er zum Bauorden und was ihn in seinem Engagement bestärkt.



Josef Kugler ist Präsident des österreichischen Bauordens

JOSEF KUGLER

Vereinspräsident des österr. Bauordens

holländische Gruppe vom Bauorden. Demnach habe ich den Bauorden immer schon gekannt.

Welche Baucamps hast du besucht?

78 sind wir dann aufs erste Baucamp gefahren, in die Niederlande. Und dort habe ich einen gewissen Günter Zwanowetz kennen gelernt. Daraus hat sich diese Weiterarbeit mit uns beiden ergeben. Damals hat er noch studiert und noch nicht für den Bauorden gearbeitet.

Als Federsiel in Pension ging, wurde Günter für den Bauorden aktiv. Ich war auf insgesamt zehn Baucamps - Frankreich, Nea Makri, Italien, Lissabon - und der Kontakt ist nie abgerissen.

DI Josef Kugler, wie und wann bist du denn das erste Mal auf den Bauorden gestoßen?

Das war 1976. Da wurde ich vom Vater auf den Bauorden aufmerksam gemacht. Der kannte ihn durch das Buch „der Speckpater“ von Werenfried von Straaten. Außerdem war in den 50er Jahren in unserem oder dem Nachbarort eine

Was ist dir dort Spezielles passiert, dass dich motiviert hat, immer weiter mitzumachen?

Ich fand das damalige Logo faszinierend: die Ziegelsteine, die aufbauen und nicht abreisen symbolisieren. Natürlich muss man Teile abreißen, um neu aufbauen zu können, aber für mich persönlich betraf das nie nur den baulichen Teil. Da war immer Gebäude aufbauen, Freundschaften und Bekanntschaften aufbauen und die Chance, sich in der Gruppe von Gleichgesinnten oder auch Unterschiedlichen mit unterschiedlichen Einstellungen gemeinsame Wochen zu verbringen. Dieses Faszinosum.

Nun bist du Vereinspräsident des österreichischen Bauordens. Wie kam es dazu? Was sind deine Aufgaben und Verantwortlichkeiten?

Das war dann die Weiterentwicklung. Ich war schon lange als Vorstand dabei. Seit 2008/2009? Meine Aufgaben sind der klassische Teil: die Vertretung nach außen und vor allem das interne Team, die Angestellten zu koordinieren. Der gro-

ße Teil wird vom IBO international gemacht. Die Zielrichtung der Satzung ist allen Vorständen bekannt,



Am Baucaamp in Nea Makri/Griechenland

demnach gibt es da keine Probleme. Auch die Grundsatzdiskussionen über die Ländergrenzen hinweg sind nicht mehr.

Der schmerzliche Teil ist, dass wir primär ältere, wenige junge, Spender*innen haben und die große Ausgabe von Kleinstorganisationen Personal ist. Betreuung etc. braucht aber Personal. In Zeiten wie diesen ist die Herausforderung riesig. Und das ist die Herausforderung als Obmann, Präsident in einer solchen Organisation. Weil es ja unbefriedigend ist, wenn man Engagements

dann nicht honorieren kann.

Der „Markt“ wird momentan von Freiwilligentourismus, sogenanntem „Voluntourismus“ überschwemmt. Wie können wir dem als verantwortungsbewusste Non-Profit Organisation entgegenreten?

Diese Entwicklung gibt es. Die Chance könnte sein, dass wir uns unserer Kernelemente besinnen. Tätig sein. Nicht nur Ziegelstein auf Ziegelstein, sondern auch tätig sein Richtung Menschen, Richtung Natur. Da hat sich auch wirtschaftlich viel getan. War früher eher die Arbeitskraft der gefragte Teil (weil man die Steine hatte), braucht man jetzt eher Geld. Nur mit Hilfstätigkeiten ist nur wenig geholfen.

Wenn du dir ein Traumbaucamp ausdenken könntest, zu einem Thema, das dir besonders am Herzen liegt, worum ginge es und wo?

Klassisch, es wäre sicher ein Bauprojekt. Damit kommt wieder

dieses tätig sein, im Schweiß des Angesichts, Hände schmutzig machen... Fasziniert haben mich extrem lange die Projekte in Nea Makri, diese berühmte Mauer in diesem Wassergraben, wo es so wichtig war,



Julia Hofer und Josef Kugler beim Interview

dass die Erde dort bleibt, wo sie war. Das sind 500m Länge, da haben Generationen an diesem extrem wichtigen Projekt gearbeitet. Oft ist der erste Zweck nur ein Mauer und erst bei Auseinandersetzung und Beschäftigung kommt man drauf, wie wichtig es wirklich ist und was diese Mauer noch viel mehr ist als nur ein Mauer.

Auch die Dynamik auf den Baucamps, die unterschiedlichen Gespräche am Abend - religiöse Diskussionen, Wertebilder - das fand ich immer faszinierend.

Eine Anekdote: einmal war Alexan-

der Blacky mit und noch ein Kollege, den ich bereits kannte. Und zur Begrüßung brachte ich zwei Bier mit und der Blacky sieht mich mit zwei Bier und denkt „oh, in Wien die ersten zwei, in Wiener Neustadt die nächsten zwei...“ und wir waren bis Griechenland unterwegs! Der andere war ukrainischer Priester und es blieb bei den zwei Bier. Und Blacky und ich verstehen uns seitdem.

In den letzten Jahren ist viel beim Bauorden passiert. Ich erinnere kurz, dass mein geschätzter Vorgänger Günter Zwanowetz in den wohlverdienten Ruhestand ging, mit Johannes Rumetshofer und mir eine jüngere Generation aktiv im Verein mitwirkt und wir heute die adaptierten Vereinsstatuten abstimmten.

Wie siehst du als jemand, der den Bauorden schon lange aktiv begleitet, diese Entwicklung und wohin kann dieser Weg in Zukunft gehen?

Aufbauend auf dieses Fundament muss die braucht es in den nächsten Jahren ergänzend zu euch beiden weitere jüngere Mitglieder für den Vorstand und das erweiterte Team. Wir brauchen ergänzend zum Vorstand konzentrische Kreise. Auch das Büro braucht einen kleinen Kreis, wo du dich als Team austau-

schen kannst und einen draußen, wo zusammengearbeitet wird. Wie kann man vernetzen? Wer kann sich treffen, vorbei kommen? Zum Netzwerk stärken. Es ist dort hingegangen, wo wir Visionen gehabt haben: weg von Strukturen, hin zu einer Plattform. Das junge internationale Team im IBO ist befreundet und arbeitet zusammen.

Der Bauorden ist in seiner Geschichte von Flucht gekennzeichnet. Wo bauen wir für Vertriebene, warum auch immer, etwas auf. Und das ist der Traum, diese Projekte, gemeinsame europäische Lösungen, da ist Potential, da könnte sich Bauorden einklinken.

Wofür bist du dankbar, was dir der Bauorden gibt oder lehrte?

Meine damaligen Werte sind sind mehr als bestätigt, sogar weiterentwickelt worden. Und ich habe derart viele Freundinnen und Freunde kennen gelernt - Freundschaften, die mittlerweile über 40 Jahre halten. Die Menschen wachsen bei diesem gemeinsamen Arbeiten und tätig sein extrem zusammen. Das ist es ja auch, was sie alle mitnehmen können.

SITZUNGEN

des Vorstandes und Generalversammlung

Ein Jahr, nicht wie jedes andere. Trotzdem: Wir versuchten es bestmöglich zu nutzen um in Zukunft - und hoffentlich bald im nächsten Jahr - mit neuem Mut unsere Hilfsprojekte auf noch gestärkterer Basis verwirklichen zu können.

Neue Statuten

Hierfür starteten wir, insbesondere Johannes Rumentshofer, schon nach der Generalversammlung 2019 mit der Aktualisierung der Vereinsstatuten für den Österreichischen Bauorden.

Seit vielen Jahren stärkt uns die „Österreichische Bischofskonferenz“ durch ein Protektorat, das viele Jahre vom burgenländischen Bischof Dr. Paul Iby übernommen wurde. Da Bischof Dr. Iby schon einige Jahre im Ruhestand ist und sein 85. Lebensjahr vollendete, bat er um Übernahme durch einen jüngeren und aktiven Kollegen. Mit der Übersiedlung des Bauordensbüros nach Graz baten wir Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl um die Über-

nahme des Protektorats. Im Einvernehmen mit der Österreichischen Bischofskonferenz nahmen wir die Funktion des Protektors nunmehr ordnungsgemäß in die Statuten auf und definierten außerdem dessen Funktion. Diese Änderung war Anstoß für die allgemeine Überarbeitung der Statuten.



- Der Vorstand des Vereins wurde umstrukturiert, um seine rechtliche Handlungsfähigkeit zu gewährleisten.
- Der Vereinszweck und die Vereinstätigkeiten wurden im Sinne der tatsächlichen Vereinsarbeit, sowie der Spendenabsetzbarkeit (Richtlinien BMF und Vereinsgesetz) präzisiert.
- Allgemeine Korrekturen vorgenommen.

- Die Rolle des bischöflichen Protektors definiert.

Die Statuten wurden in Zusammenarbeit mit unserer Steuerprüfungskanzlei und mit der Finanzbehörde an die finanzrechtlichen Bestimmungen angepasst und positiv geprüft. Im Rahmen der Generalversammlung am 30. Oktober 2020 wurden die neu erarbeiteten Statuten den anwesenden Mitgliedern zur Beschlussfassung vorgetragen und einstimmig beschlossen. Um die Zustimmung unter den gegenwärtigen Coronabedingungen auch Mitgliedern zu ermöglichen, denen die Teilnahme in persona nicht möglich war, baten wir um Genehmigung mit einem Abstimmungsbogen. Es wurden 19 Zustimmungen termingerecht schriftlich übermittelt.

Bischof W. Krautwaschl als neuer Protektor

Im Rahmen der Generalversammlung, für die Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl den schönen Barocksaal im Grazer Priesterseminar („coronakonform“) zur Verfügung stellte, konnten wird Bischof Dr. Paul Iby, der den Weg nach Graz nicht scheute, für seine langjährige Tätigkeit unseren herzlichen Dank

aussprechen und ihm eine Fotocollage als Erinnerung überreichen. Im Anschluss baten wir Bischof Dr. Krautwaschl um Übernahme des Protektorats und unsere Vertretung in der Österreichischen Bischofskonferenz sowie um seinen bischöflichen Beistand und Segen.



Bischof Krautwaschl und Bischof Iby bei der „Amtsübergabe“ des Protektorats für den Bauorden

Unsere Gemeinschaft wird durch den Einsatz von vielen freiwillig Engagierten aus Österreich und unseren internationalen Partnerländern getragen. Wir sind voll Hoffnung, dass wir in den kommenden Jahren - frei von Hemmnissen und Beeinträchtigungen durch die Pandemie - wieder tatkräftig wirken können, um jenen Menschen, die unsere Hilfe brauchen, beizustehen. Die Unterstützung wird wohl in noch größerem Maß benötigt werden!

EINFACH WEG

Freiwilligenmesse einfach online!



Jetzt informieren und später Reisen lautet das Motto unserer diesjährigen „EINFACH WEG Infomesse Digital“.

Bei der von LOGO Jugendmanagement in Graz initiierten Veranstaltung über Auslandsmöglichkeiten junger Erwachsener haben wir auch schon in den letzten Jahren teilgenommen. Da das gewohnte Format heuer nicht möglich ist, fand LOGO wunderbare Alternative! Zwischen 23. und 27. November fand die Messe gleich eine ganze Woche und einfach digital statt. Sie informierte vielfältig über Auslandsmöglichkeiten - A wie Au Pair bis Z wie

Zivilersatzdienste. Wir sind mit unserer Arbeit, den Projekten und Julias eigenen Erfahrungen (u.A. ihre Baucamps in Litauen und Indien) in Form eines Videos vertreten als auch mit einem Podcastbeitrag. Dort wird Julia vom LOGO interviewt und spricht über Workcamps, den Bauorden und worauf es bei einer qualitativ hochwertigen und unterstützenswerten Entsendeorganisation ankommt, indem sie Voluntourismus thematisiert.



Der Link zum Nachhören findet sich am Ende des Artikels.

Während der Messewoche wurde täglich via Website, Facebook und Instagram informiert und Interessierte mit zahlreichen wertvollen Infos, Tipps und Erfahrungsberichten im Video- und Podcastformat versorgt. Platz für individuelle Fragen blieb ebenso wie Downloadmaterial zum Thema. Fast wie bei einer realen Messe! Der Bonus hier: Die Infos und die Plattform bleiben auch nach diesem Zeitraum für alle Interessierten online und zugänglich!

Andere Veranstaltungen, etwa die Freiwilligenmesse im Wiener Rathaus, wurden heuer zwar ebenso anders konzipiert, jedoch ist zum heutigen Datum auch die Alternative am Weihnachtsmarkt am Rathausplatz mehr als unsicher.

Für uns bedeutet das weniger aktives Werben und weniger Erzählen von unserer Arbeit und unseren Projekten. Neu oder schon länger Interessierten bieten wir über unsere Website unsere Kanäle auf den Sozialen Medien Informationen und stehen ihnen per Telefon, Mail oder Videokonferenz Rede und Antwort. Wir freuen uns schon auf die Gespräche, die Begeisterung und den Austausch.

Erwähnte Links:

Die Messe ist jetzt dauerhaft unter www.logo.at/einfach-weg-digital online.

Direkt zum Podcast gehts hier: <https://padlet.com/LOGOjugendmanagement/z4nt6re7504xn0v9>



DANKESCHÖN

für Ihre wertvolle Unterstützung!

All unseren Leser*innen der „Helfenden Hände“ und insbesondere allen, die unsere Arbeit durch größere und kleinere Spenden unterstützen, drücken wir von Herzen unsere Dankbarkeit aus!



2016: Baucamp in Georgien

Besonders möchte ich allen Spendern und Spenderinnen dafür danken, dass Sie unsere Hilfstätigkeiten großzügig unterstützen. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder tatkräftig im In- und Ausland mit Freiwilligen aller Altersklassen Hilfe bringen können - und dabei auch auf Sie wieder zählen können. Eine Bitte habe ich noch dazu: „Aus eins mach zwei!“. Schön und hilfreich wäre es, wenn jeder Unterstützer und jede Spenderin Bekannte

und Freunde über unsere Tätigkeit informieren und als Spender*in gewinnen könnte! Gerne senden wir unsere „Helfenden Hände“ an neue Adressen! Stets aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website www.bauorden.at, ebenso Formulare und unsere Spendenkontonummer.

Bei dieser Gelegenheit: Schön wäre es auch, Sie als neues Mitglied beim Bauorden Mitglied begrüßen zu dürfen und Sie uns so auch mental unterstützen. Für die Mitgliedschaft fällt ein nominaler Betrag von €10,- pro Jahr an, der damit die Rechtsbasis bildet. Ein Beitrittsformular finden Sie auf der Website des Bauordens, das Sie direkt online ausfüllen können. Bei Bedarf senden wir es Ihnen auch per Post. wie auch, wenn gewünscht, die neuen Statuten.

Mit einem herzlichen Bauordensgruß und unseren besten Wünschen für eine ruhige Adventszeit in Gesundheit!

Wilfried Stummer, Finanzreferent

RÜCKBLICK

auf Franz Grubhofer

1970 erschienen diese wunderbar gewählten Worte bereits in den Helfenden Händen. Franz Grubhofers - er war 1960 bis 1970 Obmann des österreichischen Bauordens - Nichte kontaktierte uns anlässlich seines Todestages. Wir danken für die Nachricht und teilen die Erinnerung an ihn.



Ein großer Freund des Bauordens ist nicht mehr. Im Stadtspital Dornbirn ist der frühere Staatssekretär im Innenministerium, Franz Grubhofer, knapp vor Drucklegung dieses Heftes, gestorben.

Der Verstorbene war seit 20. Dezember 1960 Obmann unseres Ordens. Trotz Überbürdung mit Arbeiten für das öffentliche Wohl und für den Staat, hatte er sich seinerzeit bereit gefunden, die Stelle eines Obmannes anzunehmen. Für ihn war es nicht irgendein Ehrenposten, sondern eine ernst zu nehmende Funktion. Seine Unterstützung bestand nie allein aus Worten, die heute so billig geworden sind, sondern in tatkräftiger Bemühung. So nahm er stärksten Anteil am Aufbau der Organisation und seiner internationalen Wirksamkeit. Sein soziales Denken und sein väterliches Verhalten allen Bauordensleuten gegenüber, machten ihn selbst zum Vorbild für die Ordensleute. Sehr oft war er in den Baulagern zu sehen, wo er sich im Kreis der Gesellen stets wohl fühlte.

Ein großer Mann, wie dieser, verläßt die Welt nicht, ohne ein Erbe zu hinterlassen. Ein Erbe und nicht etwa eine Erbschaft. Ein Erbe, das nicht zu wägen und zu zählen ist, sondern das in der geistigen Ausstrahlung besteht, die fortwirkt, über das Grab hinaus. Wer an einen Dahingegangenen sich erinnert, hat nicht nur sein Bild vor Augen, sondern auch sein irdisches Wirken. Seine Gedanken, die hinter diesem Wirken standen, und die geistig-sittlichen Ziele, denen sie gegolten haben.

Das Abbild in unserem Gedächtnis wandelt sich zum Vorbild, zu einem heute schon rar gewordenen Idol, das geeignet ist, die Jugend zur Nacheiferung anzuspornen. Damit wird der physische Tod eines wertvollen Menschen überwunden, denn dieser Mensch lebt weiter unter uns, ist uns Nachbar und Gefährte. Die Bauordensleute werden das besser verstehen als andere Menschen. Sie werden dem großen Katholiken Franz Grubhofer ein treues Gedenken bewahren und über seinen Weggang Trauer, aber auch neue Kraft empfinden, für jene Aufgaben, die dem Orden harren: Mit Eifer das große Werk vorantreiben, das einen seiner großen Helfer verloren hat.

Die Redaktion



Bald gehts wieder los!
Baucamps auf www.bauorden.at



Retouren an: Bauorden Österreich / Idlhofgasse 6, 8020 Graz

P.b.b.

Erscheinungsort Graz

Verlagspostamt 8020 Graz

„Sponsoring Post“

GZ 02 Z030341 S

DVR-Nr.: 0478211